



**Bürgerlobby Klimaschutz**

Citizens' Climate Lobby Germany e. V. (CCL-D)

Positionspapier

# Die kluge Wahl nach der Wahl: Ein wirksamer CO<sub>2</sub>-Preis mit Klimadividende

Stand: Oktober 2021

Das Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom April 2021 war unmissverständlich: Deutschland muss mehr tun im Klimaschutz, um die Freiheitsrechte künftiger Generationen zu sichern.

Als Reaktion darauf hat der Bundestag inzwischen ein neues Emissionsziel für 2030 beschlossen: Gegenüber 1990 soll der deutsche Treibhausgasausstoß um 65% sinken.

Die Bürgerinnen und Bürger erwarten nun, dass die neue Bundesregierung dafür **ambitionierte Maßnahmen beschließt**. Eckpfeiler der künftigen Klimaschutzstrategie sollten ein höherer CO<sub>2</sub>-Preis und eine Klimadividende sein. Denn nur sie bewirken, dass **Emissionen flächendeckend sinken und die soziale Gerechtigkeit gewahrt bleibt**.

## Der deutsche CO<sub>2</sub>-Preis muss schneller steigen

Seit Anfang 2021 gilt in Deutschland ein CO<sub>2</sub>-Preis für die Bereiche Wärme und Verkehr. Dieser ist jedoch deutlich zu niedrig. Schon um das bisherige deutsche Emissionsziel von -55% bis 2030 zu erreichen, **müsste der CO<sub>2</sub>-Preis nach Ansicht von Klimaökonom\*innen bis 2025 auf etwa 75-80 €/t steigen.<sup>1</sup> Bis 2030 wären etwa 180 €/t erforderlich.<sup>2</sup>** Diese Preishöhe würde sich auch in einem Emissionshandelssystem einstellen, sofern dies konsequent am nationalen Emissionsziel ausgerichtet wird.

Für das neue Ziel von 65% Emissionsminderung müsste der CO<sub>2</sub>-Preis folgerichtig **noch höher steigen**.

*„Es kommt nun darauf an, in den nächsten Schritten nachzusteuern: Der CO<sub>2</sub>-Preis sollte auf ein Ambitionsniveau angehoben werden, mit dem die Klimaziele zuverlässig erreicht werden können. Außerdem müssen die klimapolitischen Instrumente sozialverträglich ausgestaltet werden.“*

Ottmar Edenhofer, Christian Flachsland u.a.: Bewertung des Klimapakets und nächste Schritte, Oktober 2020<sup>3</sup>

## Warum beim CO<sub>2</sub>-Preis jetzt nachgesteuert werden muss

1. **Mehr Schub für den Klimaschutz:** Der bisher beschlossene CO<sub>2</sub>-Preis lässt die CO<sub>2</sub>-Emissionen in den betroffenen Sektoren bis 2025 nicht einmal um 5% sinken.<sup>4</sup> Hier muss deutlich mehr getan werden, damit Deutschland seiner internationalen Verantwortung gerecht wird.
2. **Preisschocks vermeiden:** Unternehmen und BürgerInnen brauchen Planungssicherheit und müssen sich an einen allmählich steigenden CO<sub>2</sub>-Preis anpassen. Die Weichen dafür sollten jetzt gestellt werden, statt später in einem Emissionshandel sprunghafte Preissteigerungen zu riskieren.<sup>5</sup>
3. **Handlungsspielräume lassen:** Dass mehr für den Klimaschutz getan werden muss, ist unstrittig. Ein höherer CO<sub>2</sub>-Preis lässt Verursachern dabei die Freiheit zu entscheiden, wie sie ihre Emissionen senken. Eine Politik, die nur auf zusätzliche Ge- und Verbote setzt, engt diese Freiheit ein.

<sup>1</sup> z.B. Claudia Kemfert in [https://bit.ly/co2\\_kemfert](https://bit.ly/co2_kemfert) sowie Edenhofer u.a. in [https://bit.ly/co2\\_edenhofer](https://bit.ly/co2_edenhofer), S.5)

<sup>2</sup> Prognos AG in Energiewirtschaftliche Prognosen und Folgeabschätzungen, [https://bit.ly/co2\\_prognos](https://bit.ly/co2_prognos), S. 47

<sup>3</sup> Edenhofer u.a. in Bewertung des Klimapakets und nächste Schritte, [https://bit.ly/co2\\_edenhofer](https://bit.ly/co2_edenhofer),

<sup>4</sup> Bach u.a. in DIW aktuell 27, [https://bit.ly/diw\\_aktuell27](https://bit.ly/diw_aktuell27), S. 2-3

<sup>5</sup> Vgl. Fußnote 2. Die Studie sieht eine (notwendige) Preissteigerung von 65 € auf 180 € innerhalb von fünf Jahren vor, um das deutsche Emissionsziel von 2030 zu erreichen.

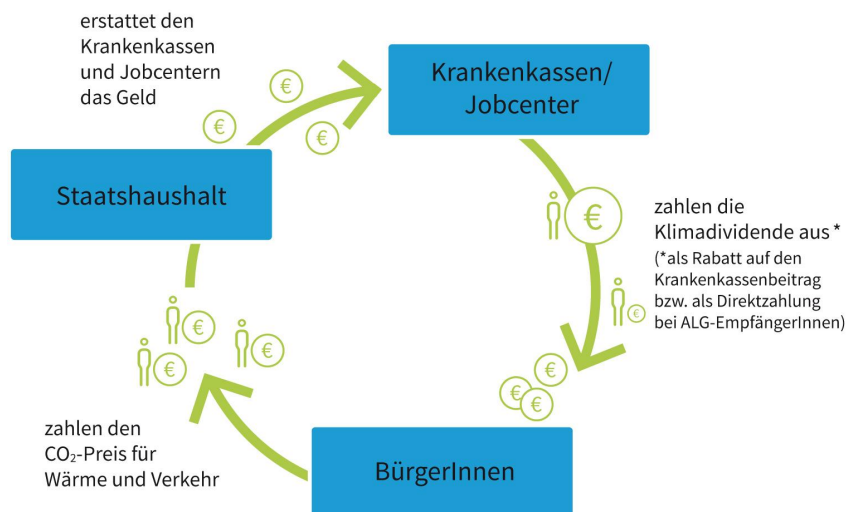
4. **Nicht auf die EU warten:** Die EU-Kommission strebt im Rahmen ihres „Fit for 55“-Pakets einen europaweiten Emissionshandel für Wärme und Verkehr an. Ein solcher wäre jedoch kaum vor 2025 umsetzbar<sup>6</sup> und ist unter den EU-Mitgliedsstaaten umstritten. Deutschland braucht aber jetzt einen höheren CO<sub>2</sub>-Preis- und könnte damit sogar den Weg bereiten für eine ambitioniertere Gestaltung des späteren EU-Emissionshandels.

## Eine Klimadividende ist die gerechteste Lösung

Ein hoher CO<sub>2</sub>-Preis wird nur Bestand haben, wenn die BürgerInnen ihn akzeptieren. Dafür ist es entscheidend, dass sie ihn als gerecht empfunden und soziale Härten vermieden werden. Die Einnahmen aus dem CO<sub>2</sub>-Preis sollten daher als Klimadividende an alle BürgerInnen zurückfließen – und zwar pro Kopf in gleicher Höhe. Zahlreiche Berechnungen u.a. des Mercator Research Institute<sup>1</sup> haben nachgewiesen, dass die **Klimadividende sozial gerechter ist als eine Senkung der EEG-Umlage und eine höhere Pendlerpauschale**. Das gilt sogar für besonders betroffene Haushalte in ländlichen Gebieten, Fernpendler und Haushalte mit Ölheizung.

## Eine Klimadividende lässt sich problemlos umsetzen

Nach einer Untersuchung des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW)<sup>2</sup> lässt sich die Pro-Kopf-Rückerstattung **am einfachsten über die Krankenkassen abwickeln**. Mehr als 99,9% aller Menschen in Deutschland sind entweder über die gesetzlichen oder die privaten Kassen versichert. Ihre Kontoverbindung ist den Kassen bekannt. Laut DIW-Vorschlag gewähren die Krankenkassen ihren Versicherten einen Rabatt in Höhe der Klimadividende auf den Krankenkassenbeitrag. Das Geld erhalten sie später vom Staat zurückerstattet. Eine Ausnahme gilt nur für Fälle, in denen öffentliche Stellen die Krankenkassenbeiträge bezahlen – etwa die **Jobcenter** im Fall von Menschen, die das Arbeitslosengeld I oder II erhalten. Hier können die Jobcenter die Klimadividende überweisen.



<sup>6</sup> Agora Energiewende: A „Fit for 55 Package“ Based on Environmental Justice and Solidarity, [https://bit.ly/co2\\_agora](https://bit.ly/co2_agora)

<sup>7</sup> z.B. Mercator Research Institute: CO<sub>2</sub>-Bepreisung: Mehr Klimaschutz mit mehr Gerechtigkeit, [https://bit.ly/mcc\\_berlin](https://bit.ly/mcc_berlin)

<sup>8</sup> R. Ismer u.a. in: DIW aktuell 21, [https://bit.ly/diw\\_aktuell21](https://bit.ly/diw_aktuell21), sowie J. Stede u.a.: Optionen zur Auszahlung einer Pro-Kopf-Klimaprämie für einen sozialverträglichen CO<sub>2</sub>-Preis, <https://bit.ly/klimapraemie>.